

Endlich - es war wieder was los

Die Berichterstattung über die Staats-Einzelmeisterschaft von Österreich wird versüßt durch zwei positive Erkenntnisse: 1. Es gab nach langer Zeit wieder einmal kämpferische Leistungen zu sehen; 2. In den Bundesländern kam man darauf, daß auch in Wien nur mit Wasser gekocht wird und sich eine Teilnahme bei den Meisterschaften lohnt.

Ausgeblieben sind allerdings auch die negativen Erkenntnisse nicht und dazu zählt vor allem die schlechte Schiedsrichterleistung. Was heute an schlechten Drückleistungen geschrieben wird, geht auf keine Kuhhaut mehr. Mit einer modernen Entwicklung des beidarmigen Drückens hat dies überhaupt nichts mehr zu tun. Es wäre noch leichter möglich, eine Kreuzbeugung zu tolerieren, aber niemals diese berühmten Kniestöße, mit deren Hilfe von der Mehrzahl der Athleten das Gewicht zur Hochstrecke gebracht wird. In den letzten zwei Jahren wurden 214 Rekorde oder Bestleistungen in den einzelnen Disziplinen aufgestellt, davon allein 126 im Drücken. Man kann sich nicht richtig freuen über diese Zahl, denn sie zeigt keineswegs eine Erhöhung des Leistungsstandards, sondern eher eine Verschlechterung der Schiedsrichterleistung. Gleichzeitig ist auch die einseitige Entwicklung erwiesen, denn viele unserer Athleten beginnen sich zu spezialisieren und sind bestrebt im Drücken — wegen der Rekorde — ihre Leistung zu steigern. Von den Schiedsrichtern selbst wird ihnen der Weg gebnet.

Absoluter Höhepunkt der Konkurrenz war die Auseinandersetzung im Mittelgewicht zwischen Sumetsberger und Tomandl, die der Preßbaumer mit der neuen niederösterreichischen Bestleistung von 357,5 kg gewann. Tomandl erzielte mit 355 kg einen persönlichen Rekord.

Bantam: 1. Gruber (Wien III) 282,5 kg (80, 87,5, 115), 2. Csacsinovich (Eisenstadt) 225 kg (70, 70, 85).

Feder: 1. Fuchs (AKI) 285 kg (85, 87,5, 112,5 — außer Konkurrenz drückte Fuchs mit 88 und 90 kg österreichischen Rekord), 2. Toepfer (IVB) 260 kg (72,5, 82,5, 105), 3. Hunger (Cherusker) 250 kg (67,5, 80, 102,5), 4. Sikora (Wien XI) 247,5 kg (75, 72,5, 100), 5. Mild (Straßenbahn) 237,5 kg (75, 72,5, 90), 6. Feigel (Bischofshofen) 235 kg, 7. Macanek (Gothia) 225 kg (72,5, 67,5, 85).

Leicht: 1. J. Bröckl (Wien III) 325 kg (105, 95, 125), 2. Haller (Simson) 312,5 kg (95, 95, 122,5 — die Drück-, Stoß- und Dreikampfleistung bedeutet neuen österreichischen Jugend- und Juniorenrekord), 3. Rath (Eiche/Wien) 302,5 kg (87,5, 95, 120), 4. Stadler (Kufstein) 290 kg (90, 90, 110), 5. Löw (Straßenbahn) 282,5 kg (80, 87,5, 115), 6. Huber (Bruck/Mur) 277,5 kg (82,5, 87,5, 107,5), 7. Boyer (Salzburg) 265 kg (85, 80, 100), 8. Parizek (Gothia) 252,5 kg (77,5, 75, 100).

Mittel: 1. Sumetsberger (Preßbaum) 357,5 kg (110, 110, 137,5) 2. Tomandl (Semperit) 355 kg (112,5, 107,5, 135), 3. Köffel (KSK Klagenfurt) 300 kg (90, 92,5, 117,5), 4. Marnul (Vorwärts/Graz) 280 kg (85, 80, 115).

Leichtschwer: 1. Bauer (Haas) 362,5 kg (112,5, 110, 140), 2. G. Gödl (Preßbaum) 340 kg (102,5, 102,5, 135), 3. Schubert (KSV Wien) 327,5 kg (105, 102,5, 120), 4. Krb (Ursus) 320 kg (90, 102,5, 127,5), 5. Saurugg (Vorwärts/Graz) 317,5 kg (100, 97,5, 120), 6. Sturm (Salzburg) 305 kg (90, 95, 120), 7. Löw-Beer (Eiche/Wien) 300 kg (95, 90, 115).

Mittelschwer: 1. J. Flenner (Wien III) 370 kg (117,5, 110, 142,5), 2. Springer (Wien XI) 352,5 kg (107,5, 102,5, 142,5), 3. Huber (Vorwärts) 340 kg (105, 102,5, 132,5), 4. Grafl (Eiche/Wien) 307,5 kg (100, 92,5, 115).

Schwer: 1. Hölbl (Auto) 410 kg (140, 120, 150), 2. Wurm (Gaswerk) 380 kg (120, 120, 140), 3. A. Jäger (IVB) 375 kg (120, 115, 140 — die Reißleistung ist eine Tiroler Landesbestleistung), 4. Ekhart (Himberg) 332,5 kg (107,5, 97,5,